

Zitierweisen

Kennzeichnung durch
Anführungszeichen

Wenn aus fremden Quellen Begriffe oder Textpassagen wörtlich übernommen werden, müssen diese als **Zitat** (mit Anführungszeichen) gekennzeichnet werden. Ferner muss die benutzte **Quelle** genau beschrieben werden.

auch Paraphrasen
gelten als Zitate

Auch Textstellen, welche sinngemäß mit eigenen Worten zusammengefasst wurden (Paraphrase), müssen einen entsprechenden Quellverweis erhalten.

Mindestangaben
für Quellen

In Bezug auf die Kennzeichnung der Quelle sollten folgende Mindestangaben verwendet werden:

- **Name(n), Vorname(n)**
- **Erscheinungsjahr**
- **Titel**
- **Untertitel**
- **Verlagsort**

In der wissenschaftlichen Zitierpraxis ist es oft von den Studienfachrichtungen abhängig, welche weiteren Zusätze gewünscht werden.

Reihenfolge oft
speziell geregelt

In Bezug auf die Reihenfolge der Angaben gibt es wissenschafts- und verlagsabhängig daher unterschiedliche Konventionen. Wichtig ist jedoch, dass eine gewählte Zitierweise durchgängig verwendet wird. Die von uns in diesem Buch gewählte Zitierweise orientiert sich daher an zweckorientierten Kriterien wie schnelles Erfassen und Wiedererkennen der wichtigsten Daten sowie (im Text selbst) an einer möglichst geringen Behinderung des Leseflusses [Kurzquellenangabe, Havard-Standard].

Grundsätzlich kann die Angabe der Quelle auf zwei Arten geschehen:

1. Als Fußnote (vom Haupttext getrennt):

Sie wird als eine kleine hochgestellte Zahl dargestellt, welche am unteren Blattrand [oder im Anhang] nochmals erscheint. Dort werden in folgender Reihenfolge genannt:

Fußnotentext

Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Verlag, **Verlagsort**, Auflage, **Seitenzahl(en)**.

Die obligatorischen Angaben sind hier fett gedruckt. Bei Paraphrasen und sinngemäßen Verweisen entfällt die Seitenangabe.

Beispiel:

Pabst-Weinschenk, Marita (2000): Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Westermann, Braunschweig, S. 17 - 19

Weitere Beispiele hierzu - insbesondere das Zitieren von Aufsätzen in Sammelbänden und Zeitschriften - finden Sie im Unterkapitel „Literaturverzeichnis“ sowie im Hauptkapitel „Quellenverzeichnis“.

Bei wiederholtem Zitieren desselben Buches kann statt dem Kurztitel der Zusatz „**a.a.O.**“ (am angegebenen Ort) bzw. „**ebd.**“ (ebenda) geschrieben werden. Allerdings ist hier Vorsicht geboten, da in Textverarbeitungsprogrammen Fußnoten schnell gelöscht bzw. eingefügt werden können. Abkürzungen wie „**ebd.**“, **ders.** (derselbe), **dies.** (dieselbe)“ können daher leicht fehlerhafte Bezüge herstellen.

2. Als Kurzquellenangabe (im laufenden Text):

Hierbei entfällt die Fußnote. Stattdessen werden nach dem abschließenden Zitatzeichen nur der Verfasser und das Jahr genannt:

(Pabst-Weinschenk 2000, S. 17 - 19) bzw. (ebda., S. 17 –19)

Empfehlung:
Kurzquellenangabe
[„Harvard-Standard“]

Bei Paraphrasen und sinngemäßen Verweisen entfällt die Seitenangabe:

Wird in einem Referat oder in einer Seminararbeit auf ähnliche Gedankengänge eines anderen Autors verwiesen, so werden hierfür bestimmte Abkürzungen wie **s. a.** (siehe auch), **vgl.** (vergleiche) verwendet.

**Verweis auf ähnliche
Gedankengänge**
[s.a. und vgl.]

(vgl. Pabst-Weinschenk 2000)

Bei den Seitenangaben unterscheidet man die Zusätze „**f**“ (folgende Seite mit eingeschlossen) sowie „**ff**“ (folgende Seiten, Anzahl nicht näher bestimmt).

(vgl. Thiel 2008, S. 170 ff)

Besondere Zitierweisen

Bei **Aufsätzen** in Zeitschriften und Sammelbänden wird die Präposition „**In:**“ verwendet. Werden diese Aufsätze von einer Person oder einer Personengruppe herausgegeben, so wird dies in offenen Klammern mit dem Zusatz „**Hg.**“ oder „**Hrsg.**“ vermerkt. Bei einer Buchreihe wird auch die laufende Buchnummer mit angegeben:

**Komplexe
Zitierweisen
für Sammelbände und
Zeitschriften**

Thiel, Bertram (2001): Wertungsfreies Mitarbeiter-Feedback auf der Grundlage eines offenen Feedback-Bogens. **In:** Allhoff, Dieter (**Hrsg.**): Schlüsselkompetenz Mündliche Kommunikation. Reihe Sprache und Sprechen, **Band 37**, München.